

OHNE MUSIK IST ALLES NICHTS

LICHT UND SCHATTEN, SHUTDOWN, ZUSAMMENHALT, EINSCHRÄNKUNGEN

Januar – Team des Musikvereins erringt den sensationellen 2. Platz beim Gaudihallenfußballturnier. Wast Stöger wird zum Probenkönig gekürt.

Februar – Team des Musikvereins nimmt an der Ski-Dorfmeisterschaft teil. Für Herbst geplante Südafrika-Tournee der Blaskapelle platzt. Bei der Faschingshochzeit in Staudach sind Überseer Musikanten mit dabei. Das letzte Konzert der Bläserklasse der Grundschule Übersee findet in der Schulaula statt.

März – Beim Dorfschießen der Überseer Schützen erreichen die Schützen des Musikvereins den 2. Meistpreis und sind in allen Wertungen in den Top-5. Am 12. März wird die Jahreshauptversammlung kurzfristig verschoben und der erste Lockdown beginnt. Frühjahrskonzert wird abgesagt und der Unterricht und Probenbetrieb eingestellt. Alle Auftritte werden abgesagt. Das erste deutschlandweite Balkonspiel „Freude schöner Götterfunken“ findet statt. Es wird still...

April – Die erste „VauZwoas Musikstunde“ wird im Internet ausgestrahlt. Virtueller, wöchentlicher Musikantenstammtisch startet. Die Musikausbildung wird mittels Computer und Handy aus der Ferne fortgesetzt. Proben und Unterricht in Präsenz bleiben eingestellt. Die Zeit wird genutzt, um das Noten- und Tonaufnahmenarchiv zu sichten. Die Videoherausforderung „wir bleiben dahoam“ wird veröffentlicht. Die Satzproben „dahoam“ des Bayerischen Blasmusikverbands beginnen. Die erste „Musikantenfütterung“ zur Unterstützung der Überseer Wirte geht über die Bühne. Am 30. April wird als Ersatz für das ausgefallene Frühjahrskonzert die Aufnahme des 2019er Konzertes live im Internet übertragen.

Mai – ein Lichtblick: ab 11. Mai wird unter strengen Auflagen der Einzelunterricht

in Präsenz wieder aufgenommen. Vatertagsfest fällt aus. Alle Großveranstaltungen werden abgesagt. Am 22. Mai wird die letzte Musikantenfütterung im ausgehenden Lockdown durchgeführt. Installation der Tonanlage im Musikheim wird abgeschlossen.

Juni – Der Beginn der Standkonzerte wird verschoben. Am 15.6. wird der Probenbetrieb der Ensembles und Gruppenunterricht in eingeschränkter Weise wieder aufgenommen. 20 Musikanten sind im Saal des Musikheims erlaubt.

Juli – es kann wieder losgehen! Proben in Vollbesetzung werden ins Freie verlegt. Es werden das Herbstfest als Ersatz für das Vatertagsfest und das Wirtshauskonzert als Ersatz für das Frühjahrskonzert geplant. Am 17.7. beginnt die Standkonzertreihe „Klingendes Übersee“ in Überseer Wirtsgärten. Bläserklasseninfoabend und Instrumentenschnuppern wird abgehalten. Biergartentourstopp von LaBrassBanda im Almdorado wird von der kleinen Besetzung der Blaskapelle unterstützt.

August – die freitäglichen Standkonzerte werden im August fortgesetzt und hervorragend angenommen. Man spürt die Erleichterung und Freude der Zuhörer und Musikanten.

September – das Herbstfest am Musikheim fällt aus. Die Auflagen sind nicht erfüllbar. Das neue Schuljahr kann mit Präsenzunterricht starten. Dani Kufner, Andi Kapellner und Kerstin



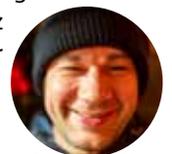
Robinson unterstützen uns beim Musikunterricht. Musi-Oktoberfest als Dankesfest für Musikanten. Platzkonzerte im Herbst werden geplant. Erntedank-Einsatz in Kirche.

Oktober – Radlfrühschoppen fällt aus. Blaskapellen-Gesamtproben im Freien werden ins Almdorado verlegt. Wirtshauskonzert wird abgesagt. Kirchweih-Einsatz für Kirche. Am 30.10. werden alle Aktivitäten im erneuten Lockdown eingestellt.

November – Platzkonzerte „Immer sonntags“ abgesagt, Präsenzunterricht nur noch einzeln. Allerheiligen-, Leonhardi-Einsatz abgesagt. Probenarbeit der Gruppen eingestellt. Die Musikantenfütterung zur Unterstützung der Wirte wird wiederbelebt.

Dezember – Malwettbewerb der Schüler. Lockdown wird verschärft auf unbestimmte Zeit verlängert und der Unterricht in Präsenz eingestellt und aus der Ferne fortgeführt.

Detaillierte Berichte >>



Johannes Lippl
Schriftführer

Herbst-Konzert
Jugendblaskapelle
und
Blaskapelle
Übersee-Feldwies
13. Nov.
Turnhalle Übersee - Eintritt frei - Beginn 19.30 Uhr
Chiemsee Dirndl & Tracht

MUSIKANTENFÜTTERUNG

Der Musikverein unterstützte im Frühjahr Überseer Restaurants durch Sammelbestellungen. Die Musikantenfütterung fand im April und Mai an jedem Freitagabend statt. Es wurden von Aktiven, Schülern, Eltern, Mitgliedern und Freunden des Musikvereins Essensbestellungen aufgenommen und gesammelt an den jeweiligen Wirt abgegeben. Ausgeliefert wurde dann das vorab festgelegte Gericht von vielen fleißigen Ausfahrern aus den Reihen der Aktiven. Abwechselnd waren wir bei den Wirtschaften Hinterwirt, Schwöglar am See, Feldwies, Sonnenhof, Da Peppe, Schöne Aussicht zu Gast. Abwechslungsreich waren auch die Gerichte, die vom obligatorischen Schweinebraten und Wiener Schnitzel bis zu Thai Curry und Pasta reichten. Über 400 Portionen konnten wir in den 6 Wochen bei den hiesigen Wirten absetzen. Vielen Dank den teilnehmenden Wirten für die einwandfreie Abwicklung und das gute Essen, den teilnehmenden Gästen und natürlich den Ausfahrern.



Durch den erneuten Lockdown haben wir im November/Dezember die beliebte „Musikantenfütterung“ aufleben lassen. Die Aktion zur Unterstützung der Wirte fand an jedem Freitagabend in der Vorweihnachtszeit statt. Es wurden Essensbestellungen aufgenommen und gesammelt an den jeweiligen Wirt abgegeben.

Ausgeliefert wurden die Gerichte von vielen fleißigen Ausfahrern aus den Reihen der Aktiven. Abwechselnd waren wir bei den Überseer Gastwirten vom Gasthof Hinterwirt, Wirtshaus Feldwies, Gasthof Schöne Aussicht und Restaurant Rotkäppchen zu Gast. Die vorerst letzte Fütterung fand am Sonnenhof statt. Vielen Dank den teilnehmenden Wirten für die einwandfreie Abwicklung und das gute Essen, den Teilnehmern und natürlich den Ausfahrern Christian, Thomas, Andi, Verena, Wolfi, Markus und Martin. Wir konnten wieder, wie im Frühjahr-Lockdown, über 400 Essen umsetzen!



HALBJAHRESKONZERT DER BLÄSERLASSEN

Zum Abschluss des ersten Schulhalbjahres und zur Einstimmung auf die kommenden Faschingsferien, gaben die beiden Bläserklassen aus der 3. und 4. Jahrgangsstufe der Grundschule am Freitag, den 21.02 ein Konzert in der Schulaula. Unter der fachkundigen Leitung von Constantin Zill zeigten die jungen Musikanten, was sie seit September gelernt und einstudiert haben.

Den Anfang machten die Blechbläser aus der 4. Klasse: Die Trompeten spielten das „Duett for Band“, die Tenorhörner und Posaunen das Echo des Frühlings aus Vivaldis vier Jahreszeiten und die Hörner überzeugten mit Imperial March aus der bekannten Star Wars Filmmusik. Weiter ging es mit der Bläserklasse der 3. Jahrgangsstufe, die erst seit Anfang dieses Schuljahres musiziert, aber doch ein erstaunlich gutes Niveau erreicht haben. Die jungen Bläser überzeugten mit Stücken wie dem „Pausenc clown“, „Hully



Gully“ und ihrer Zugabe „A, B, C, die Katze liegt im Schnee“. Zum Abschluss spielte die 4. Klasse mit Stücken wie „Wenn der Elefant in die Disko geht“, „Ode an die Freude“ und ihrer Zugabe „Pipi Langstrumpf“ mächtig auf. Die jungen Musikantinnen und Musikanten hatten sichtlich Freude und wurden durch den langanhaltenden

Applaus des Publikums aus Eltern, Freunden und Verwandten für ihre Leistung belohnt. Unter den Zuhörern war auch Josef Steiner, der seit diesem Schuljahr als Nachfolger von Anne Hartung die Holzbläser unterrichtet und mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Bläserklassenunterrichts geworden ist.

NEUE AUSBILDER IM MUSIKVEREIN

Seit Mitte 2020 ist die Schlechingerin Daniela Kufner bei uns im Einsatz, unterrichtet alle Querflötenschüler und leitet zudem das 22-köpfige Schülerorchester (junge Anfänger), das als Übergangensemble zwischen Bläserklasse und Jugendkapelle fungiert. Mit Kerstin Robinson vom Carl-Orff-Institut konnten wir einen adäquaten Ersatz für die nicht mehr zur Verfügung stehende Alexandra Wiedemann gewinnen. Bei Kindergartenkindern die

Freude an der Musik und am Musizieren zu wecken und zu fördern, das ist das Ziel der musikalischen Früherziehung. Nachdem uns Kerstin Robinson bei den Kleinsten unterstützt, haben wir zur Entlastung unserer Ausbilder einen neuen, aber dennoch bekannten Lehrer für das tiefe Blech gefunden. Der gebürtige Grassauer Andreas Kapellner unterstützt Constantin Zill und übernahm einige Schüler. Andi hat an der Bruckner Universität Bassposaune studiert, leitet

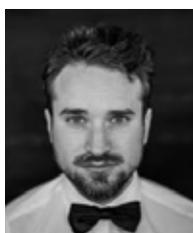
die Jugendkapelle Siegsdorf und ist an der Musikschule Inzell tätig. Wir heißen Dani, Kerstin und Andi herzlich bei uns willkommen und freuen uns auf eine langanhaltende Zusammenarbeit



Daniela Kufner
Querflöte



Kerstin Robinson
MFE



Constantin Zill
tiefes Blech



Johannes Anner
hohes Blech



Felix Blank
Schlagzeug



Tamas Ferge
Klarinette



Josef Steiner
Saxophon



Anita Gschoßmann
Blockflöte



Andreas Kapellner
tiefes Blech

JUNIORABZEICHEN

Die Bläserklassenkinder der 4. Klasse Grundschule in Übersee haben zum Abschluss des Schuljahres 2019/2020 das Juniorabzeichen des Musikbundes abgelegt.

Wir gratulieren den Absolventen für die herausragande Leistung:

- Anna Sichler - Trompete
- Vitus Herzog - Trompete
- Karolina Irger - Posaune
- Greta Freutsmiedl - Klarinette
- Peter Wörndl - Horn
- Tobias Irger - Tenorhorn
- Helena Esterbauer - Trompete
- Maximilian Kropp - Trompete
- Simon Kraus - Horn
- Maximilian Schweiger - Tenorhorn

Seit September sind die Nachwuchsmusiker im Instrumentalunterricht und Schülerorchester des Musikvereins aktiv.



EINE EHRENAMTLICH GEFÜHRTE MUSIKSCHULE

Der Musikverein besteht nicht nur aus dem bekannten Hauptensemble, der 50-köpfigen Blaskapelle Übersee-Feldwies, die diesen Sommer zum Glück einige Standkonzerte in den Überseer Wirtsgärten spielen konnte. Der Verein betreibt eigenverantwortlich Musikunterricht mit aktuell 150 Schülern, aufgeteilt in musikalische Früherziehung, Blockflötenunterricht, Instrumentalunterricht (Schlagzeug, Blechblasinstrumente, Klarinette, Saxophon, Querflöte) und natürlich das überaus gut angenommene Angebot der Bläserklasse, bei dem die Schüler der Grundschule

Übersee in der Unterrichtszeit ein Blasinstrument erlernen können. Für diese Unterrichtsarten sind aktuell 9 professionelle Ausbilder beim Musikverein engagiert.

Weiters proben eine Erwachsenen-gruppierung (Anfänger bis Aufsteiger), Jugendkapelle (Fortgeschrittene), Schülerorchester (junge Anfänger und Aufsteiger) und andere kleinere Gruppierungen für anstehende Auftritte.

Die aktuelle Pandemielage hat uns in eine Situation gezwungen, in der seit Juni wieder Probenarbeit und Auftritte unter bestimmten Bedingungen möglich

waren (bis November). Bei roter Ampel (Inzidenzwert >50) waren bis Ende Oktober bspw. im Freien 200 Zuhörer mit Mindestabstand und Maske zulässig.

Die Platzkonzerte im Freien waren als öffentliches Vorspiel für unseren Musikantennachwuchs, bewusst Sonntag mittags am Dorfbrunnen durch, da hier optimale und auch beschränkungs-konforme Bedingungen vorherrschen.

Unsere Gruppen, eingebettet im Aus-bildungskonzept:

NEU IN DER BLASKAPELLE



Vitus Tanner - 19 Jahre - Flügelhorn

ANFÄNGER

BLÄSERKLASSE

AUFSTEIGER

S-ORCHESTER

FORTGESCHRITTEN

J-KAPELLE

E-ENSEMBLE

INSTRUMENTAL UNTERRICHT



ADLER APOTHEKE
in Übersee seit 1949

DIE JUGENDBLASKAPELLE IM CORONAJAHR 2020

Für gewöhnlich umfasst unser Jahresrückblick diverse Konzerte, Proben, und natürlich das Probenwochenende. 2020 war anders und für unsere Jugend ziemlich ernüchternd. Keine Auftritte, kaum Proben und vor allem: Kein Probenwochenende!

Im Winter und Frühjahr waren wir hochmotiviert und probten mit viel Fleiß für unseren großen Jahresauftritt, das Frühjahrskonzert in der Turnhalle Übersee.

Die Freude auf das Probenwochenende, welches heuer erstmals als intensive Vorbereitung auf das Frühjahrskonzert genutzt werden sollte, war groß. Doch dann kam Corona und der erste Lockdown. Auf einen Schlag wurde unser Probenbetrieb auf Eis gelegt. Lediglich Einzelunterricht konnte noch teils in Präsenz, teils per Videokonferenz durchgeführt werden. So suchte sich der ein oder andere neue Ziele und begann mit der Vorbereitung auf ein Leistungsabzeichen. Die Prüfung für das jeweilige Abzeichen fand dann zum ersten Mal online über eine Videokonferenz statt.

Währenddessen freute sich jeder schon sehr auf das verschobene Probenwochenende am Hintersee, das nun im Oktober stattfinden hätte sollen. Daraus wurde schließlich leider auch nichts, da genau in dieser Woche der Inzidenzwert im Landkreis Berchtesgaden so hoch war, dass ein Wochenende mit Übernachtung nicht möglich war. Doch wir konnten trotzdem einen Tag lang proben. Zwar nur in abgeschwächter Form und unter Hygieneauflagen im Musikheim, dafür aber umso intensiver und motivierter. Zum Mittagessen wanderten wir zum Hinterwirt, wo wir uns für den Nachmit-

tag stärkten. Vielen Dank an die Familie Trummer, die uns die Getränke spendiert hat! Auch wenn wir auf kein Konzert hinarbeiteten, wurde der Zusammenhalt zwischen den alten Hasen und den neuen Gesichtern, die größtenteils aus der Erwachsenenbläserklasse zu uns gekommen sind, sehr gestärkt. Vor allem ermöglichte uns der Probenstag - nach der langen Durststrecke - endlich wieder musikalische Ergebnisse.

In der folgenden Woche stieg der Inzidenzwert im Landkreis Traunstein wieder so hoch, dass das Proben wieder einmal unterbrochen werden musste. Ein kleiner musikalischer Lichtblick in der Adventszeit war dann unsere gemeinsame Weihnachtsfeier, die wir als Onlinekonferenz über Zoom abgehalten haben. Dabei soll es die ein oder andere kuriose musikalische Darbietung von Mitgliedern der Jugendblaskapelle gegeben haben...

Besonders hervorzuheben ist das Engagement unseres Dirigenten Constantin Zill, der Ausbilder*innen und der Vorstandschaft, die weiterhin Alles dafür geben, das Beste aus der Situation zu machen, um den Jugendlichen das gemeinsame Musizieren zu ermöglichen. Wir bedanken uns bei allen Unterstützern der Jugendblaskapelle und hoffen, dass im Jahr 2021 wieder Proben und Konzerte, wenn auch unter Auflagen, stattfinden können.

Für die Jugendblaskapelle Eva-Maria und Christoph



Eva-Maria Gschoßmann Christoph Gschoßmann



DORFSCHIESSEN

Beim Dorfschiessen war der Musikverein wieder erfolgreich!

In der Wertung "Meistbeteiligung" konnte mit 119 Teilnehmern der 2. Platz hinter Kühlheisl Unterland mit 154 Teilnehmern errungen werden.

In der Einzelwertung stand am Ende Christian Kroner mit 98 Ringen auf dem 3. Platz. Die Mannschaftswertung konnte der Musikverein für sich entscheiden. Platz 1 mit 482 Ringen, summiert der besten 5 Schützen (Kroner, Lemberger, Kroner, Genghammer, Gnadl). Die Mannschaftswertung aller Schützen (8320 Ringe) katapultierte das Team auf Platz 2 hinter dem Kühlheisl (8529 Ringe).



LICHT CONCEPT. PREMIUM PARTNER |  SEIT 2003
WEIHNACHTSBELEUCHTUNG | WERBETECHNIK

Bäckerei Konditorei Roland Brai
1970 - 2020
Seit 50 Jahren in der Feldwies dahoam!

Musikverein Übersee-Feldwies
www.mv-übersee-feldwies.de
Sa., 12. Sept.
HERBST FEST
Brotzeit, Bier & Blasmusik...
ab 15 Uhr
am Musikheim Übersee



Baumaschinen und Geräteverleih GmbH
SIGI NAUMANN
Krane • Kranmontagen (Reparaturen) • Minibagger
Verdichtungsgeräte • Arbeitsbühnen • usw.
www.naumann-baumaschinen.de
83236 Übersee • Stegen 7
Tel. 08642-246 • Fax 08642-596720 • Mobil 0171-9339747



STANDKONZERTREIHE "KLINGENDES ÜBERSEE"

Nachdem Mitte Juni Lockerungen für Blasmusik in Kraft getreten sind, begann Ende Juli die beliebte Standkonzertreihe "Klingendes Übersee". Freitags um 19 Uhr gingen bei den Überseer Wirten die gut geprobt Konzerte der Blaskapelle Übersee-Feldwies über die Bühne. Neben Walzer, schneidigen Märschen, feinen Polkas waren auch moderne Klänge, wie das bekannte Udo-Jürgens-Medley zu hören. Wir danken den teilnehmenden Wirten Freiraum, Restaurant Rotkäppchen, Parker Cafe&Bar und Gasthaus Hinterwirt für die Gastfreundschaft.

Leider fiel das geplante Standkonzert am Strandkiosk Luise zweimal ins Wasser – wir freuen uns aber bereits auf eine Nachholmöglichkeit im kommenden Jahr. Danke auch an Silke und Olli Parker für die Gastfreundschaft in den letzten Jahren.

Ein besonderer Dank gilt dem Veranstalter der Standkonzertreihe, Mike Wielandner von der Tourist Info Übersee – ohne diese Auftritte wäre der blasmusikalische Sommer sehr eintönig geworden.



MALWETTBEWERB

Die neunjährige Flötenschülerin Vreni Dotzer gewann den für die jüngeren Musikschüler ausgeschriebenen Malwettbewerb. Aus den Einsendungen hat der Jury Vrenis Bild am besten gefallen. Somit zierte das Bild als Hauptmotiv unsere 2020er Weihnachtsgrußkarte. Vielen Dank auch an Jakob, Franz, Magdalena, Josefine, Karolina, Romy, Amelie, Franziska und Marilena für die toll gemalten Bilder. Alle Einsender wurden mit einem Gutschein der Buchhaltestelle belohnt!



Wir wünschen allen Musikantinnen und Musikanten sowie Partnern, Freunden und Gönnern ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest, viel Glück und Gesundheit für's neue Jahr!



Glückwunsch an unsere 9-jährige Flötenschülerin Vreni Dotzer zum Siegerbild des Malwettbewerbs!





KLEINE BESETZUNG

Anders als erwartet verlief auch das musikalische Jahr der kleinen Besetzung

Ein am Anfang des Jahres üppig gefüllter Terminkalender mit geplanten Auftritten u.a. beim Starkbierfest sowie in der Festwoche des GTEV Übersee, Fischerfest, beim Jubiläum des TSV Übersee, beim Rosenauer Volksfest in Mamming sowie der geplanten Wallfahrt der Krieger- und Soldatenkameradschaft wurde aufgrund „Corona“ dann leider doch ziemlich leer. Dennoch konnten wir in diesem Jahr unter Beachtung der strengen Hygienevorschriften einige Proben in unserem Musikheim durchführen, obwohl hier – aufgrund Einhaltung des Mindestabstands – leider nicht immer alle Musikantinnen und Musikanten der kleinen Besetzung teilnehmen konnten.

Auch ein Auftritt im „Almdorado“ sowie die Gestaltung des Kirchweih-Gottesdienstes am 18. Oktober wurde von einer Gruppierung der kleinen Besetzung übernommen.

Als krönender Abschluss dieser Spielsaison bleibt jedoch das Standkonzert am 04. September im Wirtshaus Feldwies in Erinnerung. Da urlaubsbedingt das letzte Standkonzert der Konzertreihe „Klingendes Übersee“ nicht von der gesamten Kapelle wahrgenommen werden konnte, übernahm dies kurzfristig die kleine Besetzung. Bei herrlichem Spät-

sommer-Wetter und toller Atmosphäre konnte man die Spielfreude eines jeden einzelnen Musikers bis zum allerletzten Ton der letzten Zugabe spüren und hören – was für ein toller Abend!



Martin Falkinger
musikal. Leiter



NEU IN DER BLASKAPELLE



Vroni Kroner - 21 Jahre - Klarinette

HOLZ KÖNIG
Sägewerk • Gartenmöbel
Übersee • Tel. 08642 - 318
www.koenig-holz.de

MUSIK MAYER

BÜHNEN-EVENT-KONFERENZTECHNIK
TON - LICHT - VIDEO - INSTALLATIONEN

TERMINE 2021

Für das Jahr 2021 sind folgende Termine geplant - je nach Lage werden die Aktivitäten verschoben, umgeplant oder abgesagt:

- Jahreshauptversammlung** - Fr 16. April, 19:30 Uhr
- Frühjahrskonzert**, Fr 30. April, 20:00 Uhr
- Vatertagsfest**, Do 13. Mai, 10:00 Uhr
- Vorspielabend Anfänger**, Mi 23. Juni, 18:00 Uhr
- Vorspielabend Fortgeschrittene**, Do 24. Juni, 19:00 Uhr
- Herbstfest**, So 19. September, 13:00 Uhr
- Radlfrühshoppen**, So 3. Oktober, 10:00 Uhr
- Herbst/Wirtshaus-Konzert**, Sa 13. November, 20:00 Uhr
- Adventskonzert Jugend**, Sa 27. November, 19:00 Uhr

Die Termine im Herbst sind Ersatztermine für etwaig abgesagte Veranstaltungen im Frühjahr. Desweiteren können kurzfristig Platzkonzerte (am Dorfbrunnen) der Reihe "Immer sonntags" angekündigt werden.

Die Standkonzertreihe "Klingendes Übersee" in Überseer Wirtsgärten sind im Sommer vorgesehen. Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite oder der Gemeindezeitung. Änderungen vorbehalten.

MUSI-OKTOBERFEST DAHOAM

Feste und Bierzelte sind der natürliche Lebensraum eines jeden Musikers. Weil 2020 natürlich alle größeren Veranstaltungen gestrichen wurden, war das für die Musikant/innen ein besonders einschneidendes Jahr.

Im Sommer und Frühherbst aber gab es einen kurzen Zeitraum, wo kleinere Veranstaltungen unter Auflagen stattfinden durften.

Man soll die Chance auf ein Fest nicht ungenutzt verstreichen lassen, dachte sich unser erster Vorstand Christian Kroner, und schon war das Musi-Oktoberfest aus der Taufe gehoben.

Sigi Naumann (Stegen) als Festwirt stellte seine Halle quasi als Ersatz für die großen Bierzelte in der Landeshauptstadt zur Verfügung, und so befand sich 2020 der ‚Himmel der Bayern‘ in Übersee.

Geladen waren Musikant/innen mit Anhang, jeder bekam ein von Elke und Vroni Kroner gebackenes Fest-Herzl mit seinem persönlichen Leitspruch darauf zur Begrüßung. („Gibt’s ja ned!“)

Das Wetter kam uns leider nicht so sehr



entgegen, auf den festlichen Einzug der Blaskapelle mussten wir leider verzichten: Niemand wollte ein zweites Bernau. Das Augustiner Oktoberfestbier vom Fass – vom Sigi mit einem Schlag angezapft – war gefühlt nach einer halben Stunde leer. („Do koma se eine legn“) Am Tag danach zum Aufräumen war natürlich bester Sonnenschein, und alle Helfer ließen das Musi-Oktoberfest als einen der wenigen Höhepunkte dieses Jahres in gediegener Stimmung ausklingen.



Vielen Dank an alle Helfer und unseren hervorragenden Festwirt Sigi Naumann!



Johannes Lippl
Schriftführer



DANK

Wir danken allen Spendern und Sponsoren, die uns in dieser schwierigen Zeit durch Geld- und Sachspenden unterstützen.

Allen voran Familie Rudolf Ehrenleitner, die sich immer großzügig zeigen und einen 4-stelligen Betrag spenden.

Sägewerk Georg König, mit dessen Holzspende eine neue Christkindlmarkthütte erstellt wird.

Thomas Reif von der Adler Apotheke, der Desinfektionsmittel gestiftet hat.

Peter Poremba von Lichtconcept, Paul Stephl, Robert Tür-Sessan und viele Unterstützer mehr, die nicht alle genannt werden können - und:

Liebe Musikdamen, danke für euren Einsatz - sie haben gemäß des Hygienekonzeptes jeden Abend das Musikheim gereinigt und desinfiziert!



Getränkemarkt
Matthias Stöger GmbH
83236 Übersee
Osterbuchberger Weg 2
Telefon 08642 . 8922-0
www.stoeger.de

JA UND DANN? - JA NIX UND DANN

Fiktives Gespräch zwischen Dirigent und Virus

Dirigent: Wir hatten uns viel vorgenommen im letzten Jahr: Frühjahrs-, Herbst- und Standkonzerte, Auftritte als Fest- und Gastkapelle bei verschiedenen Vereinsjubiläen und Musik- und Trachtenfesten, Gottesdienste und eigene Feste standen bereits fix in unserem Vereinskalendar.

Virus: Ja und dann?

Dirigent: Ja nix und dann! Dann kamst du!

Virus: Wie meinst du das?

Dirigent: Die Proben für unseren wichtigsten Auftritt der Saison, dem Frühjahrskonzert am 30. April, liefen auf Hochtouren, der Kalender war so gut gefüllt wie schon seit Jahren nicht mehr und dann kamst du. Plötzlich war nichts mehr so wie vorher. Immer mehr Menschen in Deutschland steckten sich an, manche erkrankten schwer und starben. Die Angst vor Ansteckung und Tod machte sich breit in der Gesellschaft und zwang die Politik zu einschneidenden Maßnahmen. Die Zahl der Kontakte wurde drastisch eingeschränkt, man musste Maske tragen und Abstand halten. Da war an einen regulären Probenbetrieb nicht mehr zu denken.

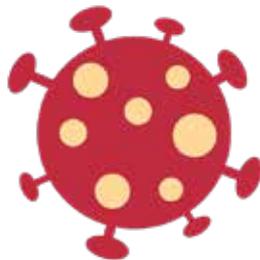
Virus: Pausiert ihr seitdem?

Dirigent: Natürlich nicht, wo denkst du hin? So leicht kriegst du uns nicht klein! Anfangs hielten wir an unserem ambitionierten Programm fürs Frühjahrskonzert fest und versuchten, in Proben mit 20 Musikant*innen das gewünschte Niveau zu erreichen. Bald merkten wir aber, dass das aussichtslos war und beschränkten uns auf eine Auswahl von geübten Stücken aus den letzten Jahren.

Virus: Ja und dann?

Dirigent: Ja nix und dann. Dann

ging gar nichts mehr. Lockdown. Weißt du, was das heißt? Keine Proben mehr, kein gemütliches Beisammensitzen danach, kein Ratsch, absoluter Stillstand. Für uns Musikant*innen der Supergau! Wochenlang haben wir uns nicht mehr getroffen. Wochenlang lagen viele Instrumente im Eck und setzten Rost an. Wochenlang welkte der Ansatz der Bläser*innen vor sich hin. Muskeln wollen trainiert, Maschinen geölt und Neuigkeiten ausgetauscht werden. Wir brauchen das, das gehört zu unserer DNA!



Virus: Aber es hätte doch jeder für sich allein üben, den Ansatz pflegen und die Stücke vorbereiten können. Hättest halt mal ein Machtwort sprechen müssen, Herr Dirigent!

Dirigent: Also erstens sind das erwachsene Menschen, die für sich selber entscheiden können. Zweitens kommen wir freiwillig zusammen, verbringen gemeinsam einen Teil unserer Freizeit und brauchen die Gemeinschaft und den Zusammenhalt wie virenfreie Luft und süffiges Augustiner und drittens war ich selbst in einer Art Schockstarre und gar nicht in der Lage, groß Initiative zu ergreifen.

Virus: Also tatsächlich absoluter Stillstand?

Dirigent: Nun – nicht ganz. Unsere Vorstände haben die Gefahr erster Auflösungserscheinungen erkannt und sich Verschiedenes einfallen lassen. Jeden Dienstag gab es z. B. einen Online-Musikant*innen-Tisch über die Videokonferenzplattform ZOOM, wo man wenigstens die Gesichter Einzelner wiedersah und Neuigkeiten austauschen konnte. Ein besonderes Schmankerl erfand unser V2: Er produzierte wöchentlich eine Stunde Blasmusik als Podcast. Was für ein Einsatz!

Virus: Und das ging dann das ganze Jahr so?



Thomas Lindlacher
Dirigent der Blaskapelle

Dirigent: Nein, Gott sei Dank wurde es den Sommer über leichter, aber das müsstest du doch am besten wissen! Als die Probenarbeit wieder zugelassen wurde, trafen wir uns im Freien auf dem Platz vor dem Musiheim und probten für unsere Standkonzerte. Gott sei Dank hatten wir dort ausreichend Platz, uns auszubreiten. Über Nacht saßen 6 Musikant*innen mehr in unseren Reihen: Elke, Susi, Lena und Vroni sowie Michi und Vitus wagten den Sprung von der Jugendblaskapelle in die Blaskapelle. Wir hatten zudem Glück mit dem Wetter, jeden Dienstag strahlte die Sonne. Nur die Beleuchtung machte uns zu schaffen. Aber Dank der Familie Irger/ Berger, die uns in ihren Innenhof einlud, wo wir eine tolle Probe hatten und der Freiwilligen Feuerwehr Übersee, die uns mit Flutlicht-Strahlern aushalf, wurde auch dieses Problem gelöst. Unseren Auftritten im Biergarten des Freiraums, auf der Terrasse des Restaurants Rotkäppchen, auf der Wiese beim Parker am See und auf dem Parkplatz des Gasthofs Hinterwirt lauschten viele Zuhörer. Man spürte förmlich, wie alle die Blasmusik inhalierten.

Virus: Also alles paletti?

Dirigent: Ja von wegen! Sämtliche Auftritte in der Umgebung und im ganzen Land fielen dir zum Opfer und wurden storniert oder auf unbestimmte Zeit verschoben. Kein Bierzelt wurde aufgebaut, keine Bühne gezimmert, kein Altar unter freiem Himmel errichtet, sogar die Wallfahrten mussten abgesagt werden. Der gut gefüllte Terminkalender wurde

Chiemseer Dirndl & Tracht

Fesches G'wand für zünftige Feste und Anlässe ... in Übersee gegenüber der Kirche

leergefegt und alles gestrichen, worauf sich unsere Musikant*innen gefreut haben. Das nennst du paletti?

Virus: Na ja, vielleicht nicht paletti, aber der Weltuntergang sieht dann doch anders aus!

Dirigent: Da muss ich dir Recht geben. Natürlich ist es ärgerlich, wenn man seinem Hobby nicht nachgehen kann, aber das ist nun bei weitem nicht das Schlimmste. Gott sei Dank ist meines Wissens niemand aus dem Musikverein ernsthaft erkrankt oder hat seinen Job verloren. Aber viele mussten und müssen in Kurzarbeit und machen sich aktuell ernsthafte Sorgen um ihren Arbeitsplatz oder ihre Firma. Wenn man um seine Existenzgrundlage fürchten muss, ist Schluss mit lustig! Das musst sogar du einsehen.

Virus: Ihr habt doch nicht kampflös aufgegeben!

Dirigent: Wo denkst du hin? Der Musikschulbetrieb im Verein lief weiter, die Aus-

bilder waren sehr kreativ und ließen sich alles Mögliche und Unmögliches einfallen, unterrichteten mit großem Abstand in Präsenz oder noch größerem Abstand über Videotools, produzierten Lehrvideos und Theoretutorials und betreuten die Schüler*innen auch aus der Ferne so gut es eben ging. Auch die Probenarbeit wurde fortgesetzt, sowohl im Musiheim als auch im Almdorado, einer großen Almhütte auf dem Festivalgelände, wo die Blaskapelle mit vorgeschriebenem Abstand zwischen den Musikant*innen üben konnte. Gott sei Dank kennen unsere beiden Vorstände Gott und die Welt (und Teile des Universums) und nutzten ihre Kontakte, sodass sich für uns immer wieder Möglichkeiten auftaten. Leider konnten auch sie nicht verhindern, dass wir Verluste hinnehmen mussten.

Virus: Aber du hast doch gesagt, dass niemand von euch ernsthaft erkrankt ist!

Dirigent: Ja ja, so war das auch nicht gemeint. Franz, Johanna und Sandi wollten oder konnten nicht mehr weit-

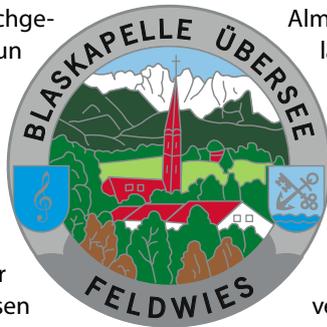
ermachen und haben sich still und leise aus unserer Gruppe verabschiedet. Das ist äußerst schade und wir bedauern ihren Entschluss sehr, schauen aber voller Zuversicht nach vorne und freuen uns schon riesig auf die Zeit nach dir!

Virus: Ja und dann?

Dirigent: Dann legen wir so richtig los: Wir proben intensiver, sitzen anschließend länger zusammen, bleiben bei unseren Auftritten aus bis in die Puppen und rutschen insgesamt noch enger zusammen als vorher.

Virus: Ja und dann?

Dirigent: Dann lass ma's richtig krach! TL



Karl Fritzenwenger
Kfz-Meisterbetrieb 

- Reparatur aller Fabrikate
- Bremsen, Kupplung, Auspuff
- TÜV und AU
- Unfallinstandsetzung
- Klima-Service
- Neu- und Gebrauchtwagen
- Reifenservice

*Hütt 27 · 83355 Grabenstätt
Tel. 08661 - 9 83 90 36
Mobil 0157 - 38 88 47 77
k-fritzenwenger@t-online.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-17:30 Uhr
Sa nach Vereinbarung*

GESAMTPROBEN DER BLASKAPELLE FANDEN AUCH IM ALMDORADO STATT

Ein Grundsatz, der uns seitens des Verbandes nahegelegt wurde, ist: Ohne Auftritt sind keine Proben zulässig. Deshalb werden wir weiterhin öffentliche Auftritte planen und, sofern möglich, auch durchführen. Die Größe des Probensaaes im Musikheims gibt anhand der aktuell gültigen Abstandsregel für Musikanten (2m) die Größe des Ensembles (ca. 20 Musikanten) vor. In der warmen Sommerzeit konnte die komplette Besetzung der Blaskapelle für ganz Übersee hörbar Proben im Freien abhalten. Nachdem es aber früher dunkel wurde und die Temperaturen

eine Probe im Freien nicht mehr zuließen, konnten wir, dank Martin Steiner, im Almstadl des Almdorado (Almfischer, früheres Festivalgelände) einen vorübergehenden Proberaum finden. Die für die Selbstversorgergäste als Aufenthaltsbereich zur Verfügung stehende Hütte, bietet für die Blaskapelle optimale Bedingungen (Akustik, Licht, Wärme, WCs), um Dienstagabends die Proben in voller Besetzung abhalten zu können – und das kostenlos. Als Gastronom und Vermieter hat es zurzeit niemand leicht und wir danken dem Geschäftsführer der WoWeBa Wohnwerkstatt Bayern GmbH,

Martin Steiner für das Engagement.



VIDEOHERAUSFORDERUNG #WIRBLEIBENDAHOAM

Die Blaskapelle Übersee-Feldwies wurde von der Chieminger Blasmusik zu einem nicht ganz gewöhnlichen Video herausgefordert. Die Chieminger Blasmusik setzte ein Zeichen mit dem Motto "Mia machan Stimmung dahoam" und zeigte in einem Video, wie während des Lockdowns zu Hause musiziert wurde.

Der Musikverein Übersee-Feldwies hat daraufhin ein Video erstellt, das alle im Verein tätigen Musikanten, ob jung oder alt - Mitglieder der Bläserklasse oder Blaskapelle, zeigt, wie sie zu Hause, auf Anweisung des Dirigenten einen schneidigen

Marsch aufführen. Natürlich kontaktlos und mit Mund-, bzw. Trichterschutz!

Im Video - (böhmischer) Dirigenten Traum, wunderbar! - geht es um die Sehnsucht nach einer Wiederholung der vergangenen Blasmusikveranstaltungen. Erwacht aus dem Tagtraum, lässt der Dirigent, nach erfolglosen Selbstversuchen, die Kapelle von zu Hause aus aufspielen. Nominiert wurden von den Überseern die befreundeten Kapellen aus Schleching und Fulpmes im Stubaital. Das Video findet ihr auf mv-uebersee-feldwies.de



MUSIKANTENNACHWUCHS

Unsere Johanna „Gamer“ (Willberger, geb. Genghammer) hat in der Coronazeit, trotz Schwangerschaft und der weiten Anreise vom Högl in Piding, selten bei den Proben und Auftritten gefehlt. Wir zollen Johanna Respekt für das Engagement für die Blasmusik! Johanna und ihr Mann Josef haben kurz vor Weihnachten mit der kleinen Katharina das zweite Mal Nachwuchs bekommen – Glückwunsch!



PROBENKÖNIG

Die Vorstandschaft gratuliert sehr herzlich dem Gründungsmitglied Stöger Wast zur erneuten Ernennung zum Probenkönig! Auch im Jahre 2020 wurden die Probenbesuche der Blaskapelle von der der Vorstandschaft registriert und ausgezeichnet, dies dient der Information und Motivation aller Aktiven. Zum wiederholten Male konnte sich der Wast mit 26 Gesamtprobenbesuchen behaupten, er hat somit kein einziges Mal gefehlt. Nicht nur, dass der Virus den Wast nicht abschrecken konnte, in jeder Probe zu erscheinen: Darüber hinaus hat er sich sogar noch ein neues Bariton zugelegt! Das Signal an alle, die Ambitionen haben, in den Kreis der Probenkönige vorzustoßen: Mit einem Nachlassen vom Wast im neuen Jahr ist also keinesfalls zu rechnen! JL



NEU IN DER BLASKAPELLE



Lena Ginzinger - 16 Jahre - Querflöte

NEU IN DER BLASKAPELLE



Susi Rehl - 24 Jahre - Tenorhorn

VORSTANDSCHAFT

Die im Jahr 2018 neugewählte Vorstandschaft hat sich viele Projekte, Neuerungen und Verbesserungen vorgenommen und auch umgesetzt. Dazu zählen Optimierung und Modernisierung der Verwaltung, Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, Konsolidierung und teilweise Erweiterung des Ausbildungsangebots. Neue Ensembles wurden gegründet und die Zahl der Schüler erhöhte sich. Das Jahr 2020 hat durch die "Corona-Beschränkungen" neue Aufgaben geschaffen, die gut bewältigt wurden. Im Jahr 2021 stehen bei der Jahreshauptversammlung Neuwahlen an - viele Mitglieder der Vorstandschaft stellen sich nicht mehr zur Wahl

Vorstand: Christian Kroner (seit 2018)

Stellvertreter: Markus Genghammer (seit 2018)

Dirigent: Thomas Lindlacher (seit 2010)

Dirigent Jugendblaskapelle: Constantin Zill (seit 2012)

Kassier: Verena Peintinger (seit 2009)

Schriftführer: Johannes Lippl (seit 2014)

Jugendvertreter: Christoph Gschoßmann

Beisitzer: Elke Kroner, Sabrina Ehnle, Andreas Gries

KONTAKTE

1. Vorstand: Christian Kroner, Mobil: 0160-99626288, 1.vorstand@mv-uebersee-feldwies.de

2. Vorstand: Markus Genghammer, Mobil: 0171-8142455, 2.vorstand@mv-uebersee-feldwies.de



von links: Christian Kroner, Johannes Lippl, Thomas Lindlacher, Constantin Zill, Andreas Gries, Verena Peintinger, Elke Kroner, Markus Genghammer (nicht auf dem Bild: Sabrina Ehnle, Christoph Gschoßmann)

LABRASSBANDA BIERGARTENKONZERT

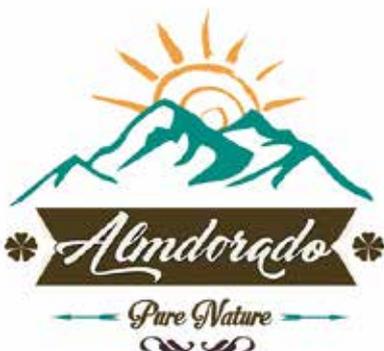
Nach langer Planung begann LaBrassBanda im Juli ihre Tour durch bayerische Biergärten. Auch in der Übersee war die Gruppe zu sehen und zu hören.

LaBrassBanda auf großer Biergarten Tour durch Bayern. Unter dem Motto "Rettet die Wirte die Kultur" haben sie in wochenlanger Arbeit gemeinsam mit dem DEHOGA Bayern ein Durchführungskonzept erarbeitet, das alle geltenden Hygieneregeln berücksichtigt und unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten und der Präsidentin des Bayerischen Gast-



geberverbandes stand. Am 24. Juli war LaBrassBanda in Almdorado in Übersee, um ihr neues Album "Danzn" zu präsentieren. Gemeinsam haben sie das bayerische Lebensgefühl mit Musik und Brotzeit in die Biergärten zurückgeholt. Der Biergarten öffnete um 12 Uhr neben LBB spielte die Blaskapelle Übersee auf. Angesagt hatten sich eine Vielzahl an Ehrengästen unter anderem MDL Klaus Steiner, die bayerische Bierkönigin Vroni Ettstaller der Hauptgeschäftsführer des bayerischen Brauerbundes Dr. Lothar

Ebbertz und die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber. Bei freiem Eintritt war jedoch eine Anmeldung erforderlich.



RS Elektroniksysteme GmbH
Entwicklung und Produktion elektronischer Systeme

- Leistungselektronik für Antriebs- und Verfahrenstechnik
- Ein- und dreiphasige Thyristorsteller (Leistungsteiler)
- Elektronik für Medizintechnik, Stromversorgungen
- Hard- und Softwareentwicklung, Mikroprozessortechnik
- Steuer- und Regelgeräte für dezentrale Kraftwerke
- Feldbus-Systeme, Frequenzumformer, Stromrichter
- Elektronische Sonderlösungen, Elektronikproduktion

E-mail: info@rs-steinert.com Tel.: 08641/5983-60
Internet: www.rs-steinert.com Fax: 08641/5983-64
Eschenreuth 13 D-83224 Grassau



NOTENARCHIVARBEITEN

Zu den wichtigsten Utensilien eines Musikers – Instrument und Bierkrug – zählen selbstverständlich auch seine Noten.

Da nur ganz wenige Musiker sämtliche älteren Stücke auswendig können (aber es gibt sie), hat sich über die Jahrzehnte natürlich kistenweise Notenmaterial angesammelt.

Der 1. und 2. Vorstand haben deshalb im Herbst 2019 die Initiative ‚Notenarchivierung‘ ins Leben gerufen, um eine genaue Übersicht über den Bestand an Noten zu bekommen, um diese für die mittlerweile zahlreichen Ensembles des Musikvereins nutzbar zu machen.

Monatelang schlugen sich Christian und Markus die Abende im Musikheim um die Ohren, um diesen sprichwörtlichen ‚Papierkrieg‘ für sich zu entscheiden.

Um die Nerven bei dieser doch etwas trockenen Beschäftigung nicht zu verlieren, halfen die Aussicht auf ein umfangreiches Archiv als Fundament für Ausbildung und Auftritte und hier und da eine Halbe Bier.

Schlussendlich konnte die Archivierung



der Altnoten abgeschlossen werden, Christian Kroner und Markus Genghammer bitten alle Ensembleleiter Zugriff auf das Archiv zu nehmen, wo es passt. Es liegt eine umfangreiche Liste in digitaler Form vor. Die Noten in den Schränken im Probensaal werden nun ebenfalls noch ins Archiv mit aufgenommen, darum hat sich dankenswerterweise unser Neuzugang und Musiklehrerin in Übersee, Daniela Kufner aus Schleching, angenommen – Vielen Dank, liebe Dani! JL



JUBILÄEN 2020

Da es in den Lockdownzeiten nicht möglich war, unseren Jubilaren durch Ständchen der Blaskapelle oder persönliche Aufwartung der Vorstandschaft zu gratulieren, blieben leider einige runde Geburtstage nahezu unbemerkt. Unter den Aktiven der Blaskapelle waren Neuklarinetistin Vroni Kroner (20), Marketenderin Theresa Fritzenwenger (30), Neuhornistin Elke Kroner (50), Klarinetistin und Kassier Verena Peintinger (50) und Wiedereinsteigerin an der Klarinette Simone Stöger (30). Unserem Tubisten Sepp Rosenhuber hat die Blaskapelle im August, als es die Umstände zuließen, persönlich zum 60. Geburtstag gratuliert und ein Ständchen

überbracht.

Von den passiven Mitgliedern ist zu erwähnen, dass Georg Schobersteiner (Hoisn) seinen 70. Geburtstag feierte. Altmusiker, Gründungsmitglied und ehemaliger Ausbilder Peter Gries (Moier vom Osterbuchberg) konnte seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Familie feiern. Wir gratulieren auf diesem Weg nachträglich den Jubilaren – darunter auch Altmusiker und ehemaliger Ausbilder Herbert Donauer. Er feierte ebenfalls seinen 85. Geburtstag in kleinem Kreise. Werner Gnadt (Bichlmann) hingegen, Unterstützer der ersten Stunde und Gründungsmitglied, wurde mit einem Hofkonzert der Blaskapelle überrascht. Werner feierte früher im Jahr seinen 80. Geburtstag.



**HAUSTECHNIK
REICHL** GbR

Andreas Reichl & Christoph Reichl

• Sanitär- & Heizungstechnik • Energieberatung (HWK) • Schreinerei • Innenausbau

Ringstraße 39 • 83236 Übersee • Tel. Büro 08642 - 5970309 • Mobil 0171 - 712 1679





Hintere Reihe von links nach rechts: Josef Lechner, Andreas Gries, Sebastian Stöger, Peter Genghammer, Peter Gries, Stefan Gelder, Josef Rosenhuber, Paul Hunglinger, Karl Fritzenwenger, Roland Steiner. Vordere Reihe, von links nach rechts: Robert Hangel, Rupert Kink, Helmut Haumayer, Albert Hunglinger, Klaus Steiner, Franz Pichl, Doris Holzfurtner, Thomas Strohmayer

ÜBERSEE - SÜDAFRIKA 1988

Der 16. Januar 1988 war ein großer Tag für die Musikanten der Blaskapelle Übersee. Zusammen mit fünf Paaren des Trachtenvereins Übersee startete die zweite große Konzertreise in das südliche Afrika. Nach den großen Erfolgen in Südamerika mit dem Besuch bei Pater Stephan Niedermaier, dem Hadern Pater in Chile, hatte sich über das Konsulat in München eine weitere großartige Konzertreise, diesmal in das südlich Afrika und nach Swasiland ergeben.

Clara Woerner, die damalige Vize-Konsulin Südafrikas in München war zufällig mit Klaus Steiner zusammengetroffen. In kürzester Zeit wurden Reisepläne, Sponsoring-Möglichkeiten und Konzerte in die Praxis umgesetzt.

Mit Air Portugal ging es von München über Lissabon nach Johannesburg. Durch Verbindungen mit dem Goethe-Institut, Mercedes und heimischen Brauereien wurde der Reisegruppe ein Reisebus mit Fahrer zur Verfügung gestellt. David, vom Stamm der Soto, war Fahrer des Jahres 1988 in Südafrika und hat dann für die kommenden fünf Wochen auf einer Strecke von 5.500 km das Steuer übernommen. Am Jan Smuts Airport Johannesburg angekommen, führte die Route durch die Provinz Natal. Erste Konzerte in Lüneburg, Vryheid, Hermannsburg und Ulundi brachten schnell erste positive Resonanzen und gute Stimmung in der Truppe. In der nächsten Metropole am indischen

Ozean, in Durban, wurde durch Zufall die Verstärkung der musikalischen Besetzung erwartet. Thomas Strohmayer, der ursprünglich wegen festen Terminen auf Faschingsbällen mit dem Chiemsee-Quintett nicht mitfahren konnte, war ein Sonderflug ermöglicht worden. Eine Woche nach Tourstart kam er über Kinshasa im damaligen Zaire und Johannesburg nach Durban.

Während Franz Pichl und Albert Hunglinger noch auf Tour mit den Hochseefischern vor Durban auf See waren, ist die Maschine mit dem Schleichei samt Klarinette an Bord sicher gelandet. Raus aus dem Flieger, rein in den Bus, Franz und Albert im Hafen aufgelesen, die nächste Konzert-Location war schon im Blick. Pietermaritzburg und Wartburg standen auf dem Programm.

In der Nähe von Wartburg wurde auch die Heimat und die Farm von Clara Woerners Vater besucht. Zusammen mit ihrer Chefin aus dem Konsulat hatte sie die komplette Tour begleitet. Auf der Farm hatten sich Klaus und Wast sofort mit dem Farmer Kurt Woerner angefreundet und gut verstanden.

So kam es, dass zu Ehren vom Wast anlässlich seines Geburtstages ein ganz besonderes Fest geplant wurde. Bierfest unter Palmen mit Blasmusik, Fassbier aus dem Reiseproviand und frisch geschlachtetem Spanferkel!

Schon am Morgen wurde eine Woerner-Sau aus dem Stall getrieben und unter

Federführung vom Wast, dem noch jungen Posaunisten und Metzgerlehrling Thomas, zusammen mit Klaus und Roland geschlachtet. Da staunten die afrikanischen Angestellten auf der Farm nicht schlecht, dass die Musikanten aus „Bavaria-Germany“ keine Hilfe brauchten!

Am Höhepunkt der Feier ist dann David, der afrikanische Bus-Chauffeur, in die komplette Tracht – Haferlschuhe, kurze Lederhose, weißes Hemd, Weste mit Hut und Bart - vom Gamer Peter geschlüpft. In unserer Festschrift aus dem Jahr 2010 gibt es dazu ein tolles Bild:

Mit Peters Flügelhorn und einem Krug Bier steht er sichtlich stolz unter einer festlich geschmückten Palme.

Die weiteren beeindruckenden Reiseziele waren dann auf der berühmten Garden Route. Durch die Provinzen Transkei und Ciskei ging es erst nach East



London. Dort war ein Besuch im damals weltweit einzigen autark operierenden Mercedes-Werk

auf dem Programm. Es wurde schon damals großes Augenmerk auf Lehrlingsausbildung gelegt und dies für alle Bevölkerungsschichten: Afrikaner aus den ansässigen zwölf Stämmen, weißen Südafrikanern, Indern, deren Familien hauptsächlich im Großraum Durban leben und sogenannte coloured people, also gemischt-farbigen Jugendlichen wurde dort eine qualifizierte Ausbildung ermöglicht.

Nicht nur die Blasmusik, auch die Trachtentänze und die Goablschnalzer unter der Regie von Hermann Lechner waren beim jungen Personal im Werk gut angekommen! In Port Elizabeth folgte ein Auftritt im Restaurant „The Blackwood Forest“. Dort blieb bei der nächtlichen Rückfahrt zum Hotel in der Hafentpromenade ein schauriger Anblick auf ein berühmtes Wrack in Erinnerung: Die verunglückte Fähre „Herald of free Enterprise“ war auf ihrer letzten Reise zur Verschrottung in Schräglage mit Notbeleuchtung vor Anker zu sehen. Ein wirklich gespenstisches Bild!

Mossel Bay mit der Storms-River Mündung hatten Musikanten und Trachtler dann ebenso beeindruckt, wie die Straußen-Farm in Oudtshoorn. Dort war das nächste Bierfest unter Palmen vor großem Publikum fällig. Ein Ausritt auf dem Vogel-Strauß – für die Mutigsten der Truppe unter Anleitung von gut trainierten Jockeys - mit inbegriffen.

Der Zufall wollte es, dass in Mossel Bay ein großes Festival im Stadion gefeiert wurde. 500 Jahre Bartholomeus Diaz – Portugiese, Entdecker und erster, der das Kap der guten Hoffnung und die Südspitze Afrikas umsegelte, hat dort vor 500 Jahren eines seiner Stein-Kreuze (Diaz Cross) aufgestellt. Zum Festival war für den musikalischen Rahmen ein großes Marine-Orchester im Stadion. In weißen Uniformen, sauber in Reih und Glied gaben die Musiker den Ton an. Im Laufe des Abends präsentierten sich sämtliche

in Südafrika ansässigen Nationalitäten wie Iren, Schotten (natürlich mit Dudelsack), Griechen, Portugiesen, Italiener, aber auch die verschiedenen schwarzen Stämme wie Zulu, Xhosa und Soto mit ihren alten Traditionen.

Clara Woerner gelang es wiederum mit viel Fingerspitzengefühl, bei der Festivalleitung die Trachtenpaare mit der Blaskapelle als schönen Schlusspunkt zu setzen. Ein vollbesetztes Stadion, sauberer Einmarsch, perfekte Musik-, Tanz- und Plattler-Einlagen, tosender Applaus und dann ein gewaltigen Feuerwerk. Für die gesamte Gruppe ein tolles Erlebnis!

Die After-Show-Party mit allen Akteuren



war so fulminant und rauschend, dass gegen Ende des Abends der Pichl Franz mit dem Schleicher auf einem Dudelsack den Vögelfänger-Ländler spielten.

Der Besuch beim Bürgermeister in Kapstadt brachte dann den ersten großen Eklat! Beim Empfang waren die Musikanten allesamt musikalisch im Einsatz. In der Zwischenzeit wurde das Buffet eröffnet, an dem sich die Trachtler mit großem Appetit gütlich taten. Da blieb für die Musikanten nur der für die Trachtendirndl und -buam unbekannt Rest. Ein Glück wiederum für die kulinarisch fortgeschrittenen Musikanten: Es blieben nur Austern, Garnelen, Gambas, Muscheln und feine Fisch-Häppchen!

Die nächtliche Heimfahrt über den Lions-peak gab nochmals einen zauberhaften Blick auf die Hafentbucht Kapstadts unter dem Tafelberg frei. Das Ziel war dann das „Berghof Guest House“ in Paarl oberhalb einer der berühmten Weinregionen Südafrikas. Nach der Ankunft folgte der zweite einschneidende Eklat! Der Inhaber, ein sogar aus unserer Heimat stammender IT-Firmenchef, wollte unseren Busfahrer David zum Schlafen in den Heizraum stecken. Seine Be-



gründung: „Wenn der Schwarze in einem Hotelzimmer übernachtet, kann ich das Zimmer nicht mehr an Weiße vermieten!“ Unter dem damaligen Präsidenten Pieter Willem Botha herrschte noch der Apartheid-Gedanke in der weißen Bevölkerung.

Das führte zur Entrüstung der kompletten Reisegruppe, zumal alle wussten, dass der Fahrer zwei Tage darauf elf Stunden durch die große Karoo – eine Halb- und Steppenwüste – fahren sollte. Die Reisegruppe drohte mit sofortiger Abreise und so konnte David dann doch ein ordentliches Zimmer beziehen!

Nach einem Konzert in den Bergen über Paarl vor der malerischen Kulisse des Sprachendenkmals – dem „Afrikaanse Taalmonument“ – kam es dann aus nicht geklärten Umständen zum nächsten Zwischenfall: Die Trachtendirndl hatten die Aufgabe, neben den weißen Hemden der Trachtler auch die der Musikanten mit zu waschen. Das Rätsel ist bis heute offen, denn die kleine Wäsche-Spinne mit über 16 weißen Hemden daran hängend stand am späten Nachmittag mitten im traumhaften Pool in der Hotelanlage auf zwei Meter Wassertiefe. Keiner weiß bis heute, wie die schon fast getrockneten Hemden da runter gekommen sind. Als Folge traten alle mitreisenden Dirndl in den Wasch-Streik! Weiter ging die Tour,



NEU IN DER BLASKAPELLE



Elke Kroner - 50 Jahre - Horn

trotz allen Widrigkeiten, durch die Halbwüste, der großen Karoo und dann fiel auch noch die Klimaanlage im Bus aus. Temperaturen von über 42° C waren ungünstig für sämtliche Getränke, also nicht nur für Wasser, sondern für Bier und Wein und das stellte die ganze Truppe in fast katastrophaler Form auf eine harte Probe! Umso schöner war die Ankunft spät nachts im Hotel in Kimberley. In der voll klimatisierten Hotelhalle wurde ein kühler Willkommens-Drink gereicht und die Stimmung wurde sofort wieder besser.

Tags darauf ein weiterer Höhepunkt, eine weltweit einzigartige Sehenswürdigkeit war zu besichtigen: Das "Big Hole", das „größte je von Menschenhand gegrabene Loch" wurde besichtigt. Zu deutsch "Das große Loch" von Kimberley in Südafrika ist das Tagebaurestloch der ehemaligen Kimberley-Mine, aus der bis 1914 Diamanten gefördert wurden. Mit 460 m im Durchmesser, knapp 250 m Tiefe, 1.6 km Umfang und heute am Grund mit Wasser gefüllt, war das ein atemberaubender Anblick! Von 1871 bis zur Einstellung des Abbaus 1914 wurden 22,5 Millionen Tonnen Gestein ausgehoben. Die in gleichem Zeitraum zutage gebrachte Menge an Diamanten betrug 2722 kg bzw. 14,5 Millionen

Karat. Im Minenmuseum konnte dann noch unter historischen Bedingungen im Freien unter brütender Hitze nach Diamanten geschürft und gesucht werden.

Die Reise ging weiter, zurück über Johannesburg nach Pretoria. Dort der nächste überwältigende Empfang an einer Schule mit Waisenhaus. Ein Zulu-Chor, alle Sänger in weißem Frack mit Zylinder, standen Spalier und sangen ein traditionelles Zulu-Lied zum Gruß. Gänsehaut pur für alle ließ dann den folgenden Konzertabend wieder zu einem großen Erfolg werden! Von Pretoria aus, die berühmte violette Jacaranda Blüte war schon fast verblüht, ging es vorbei am Voortrekker-Monument. Der

massive Granitbau wurde zu Ehren der Voortrekker, also der Buren errichtet, die die Kapkolonie zwischen 1835 und 1854 zu Tausenden verließen, um weitere Gebiete des heutigen Südafrikas zu besiedeln.

David, der treue Fahrer der Truppe war allen an's Herz gewachsen und auch er fühlte sich Wohl mit der Gesellschaft aus Bayern. Das wurde allen klar, als er einen Abstecher in sein Heimatdorf machte, um allen zu zeigen, wie er dort mit seiner Familie lebt. Nicht ohne Stolz führte er durch die ganze Siedlung, von vielen gut gelaunten und tanzenden Dorfkindern begleitet!

Das letzte Reiseziel war ein Camp im Krüger-Nationalpark. Doch vorher gab es noch einen Abstecher nach Mbabane,



NEU IN DER BLASKAPELLE



Michael Scharf - 39 Jahre - Bariton

TROTZ STILLSTAND, KEIN STILL STEHEN

In der blasmusikfreien Zeit von März bis Juni und im 2. Lockdown hatte der Musikverein Übersee-Feldwies doch Einiges zu tun. Es wurden neben dem weiterlaufenden Betrieb des Fernunterrichts der Musikschüler weitere Projekte ausgeführt, angestoßen und zu Ende gebracht. Optimierung der Vereins- und Mitgliederverwaltung, der Podcast „Vau Zwoa's Musistund", Auswahl der Stücke für die neue CD der Blaskapelle und die Fertigstellung einer Tonanlage im Musikheim sind nur einige, der zu erwähnenden Aktivitäten. Dank dafür die externen Partnern Stefan Mayer von Musik Mayer, Raffael Pothast und Andi Sachsenhammer.



in die Hauptstadt des Königreichs Swasiland. Da hieß es nochmal, das Nachtleben auszukosten. Tolle Bars und Clubs, jedoch strengste Kontrollen durch das Militär mit scharf geladenen Maschinenpistolen! Zum Glück hat sich der Wast dann mit einigen Soldaten angefreundet und die Stimmung konnte durch nichts getrübt werden! Ein letzter Auftritt war dann noch am folgenden Tag vor hohem diplomatischem Publikum. Der Handelsminister, ein kräftiger Schwarzer in Leopardenfell gekleidet, war so begeistert, dass er zum Abschluss mit den Schuhplattlern auf der Bühne war und eine ausgezeichnete Figur abgab. Er konnte tatsächlich, zwar barfuß und nicht Gau-konform, zum Erstaunen aller Gäste sehr sauber platteln!

Camp Skukuza war dann das tatsächliche Ende der Reise, wo noch einige Trachten-dirndl von Warzenschweinen verfolgt wurden. Auf der abschließenden Safari konnten sogar wilde Elefanten fotografiert werden. Das beste Teleobjektiv hatte der Klein-Alberer Helmut. Er wurde aktiv, als die Eleonore das berühmte Kommando gab: "Heli, ziag'n zuaba!"

und da wurde sogar der Sebastian auf dem Mittelplatz in der letzten Bank wach. Ober er die Elefantenherde mit der großen Leitkuh und dem bedrohlichen Bullen in kurzen Abstand am Ende der Herde noch gesehen hat, ist leider nicht überliefert!

Letzte Abschiedsszenen, denn Albert, Andi und Thomas hatten noch zwei Wochen Urlaub geplant. Die Reisetruppe trat den Heimflug an, Klaus wollte noch zusammen mit Ingrid in einem Leihauto in Eigenregie nach Namibia fahren. Der Weg für die drei Zurückgebliebenen führte dann noch durch den Krüger-Nationalpark, in die Drakensberge und zurück nach Johannesburg. Von dort aus ein Innlandsflug zurück nach Kapstadt, an das Kap der guten Hoffnung, in die False Bay, ins Western Cape nach Stellenbosch, Franschhoek und Nederburg zur Weinprobe, aber das ist eine andere Geschichte!
TS



Thomas Strohmayer
Chronist

GEPLANTE KONZERTREISE 2020

Eigentlich wollte es der Musikverein möglich machen, dass im Herbst 2020 eine Konzertreise der Blaskapelle nach Südafrika stattfindet, um auf den Spuren der Reise von 1988 zu wandeln. Ein Veranstalter aus der Nähe von Johannesburg hat uns Ende 2019 kontaktiert und gebeten, eine Besetzung für ein Oktoberfestwochenende eines befreundeten Brauhauses klar zu machen. Nun wurde fleißig geplant, um die Reise auf zwei Wochen auszudehnen. Als weiterer Fixpunkt wurde der Besuch des Landwirtschaftsausschusses des Bayerischen Landtags mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner in Kapstadt zum Anlass genommen, um als weiteren Tourstopp die Waterfront und Kapprovinz zu besuchen, die bayerische Delegation zu begleiten und das ein oder andere Konzert zu geben. Altmusikant und Mitglied des Landtages, Klaus Steiner, hat seine Kontakte wieder einmal spielen lassen und Unterstützung zugesagt. Leider musste die Reise vor dem ersten Lockdown abgesagt werden – wir hoffen dennoch auf eine Wiederholung der Auslandsreisen.

NACHBETRACHTUNG

der Blaskapelle zum Gaufestsontag 2019 in Bernau (fiktiver Brief an den Chiemgau-Alpenverband)

Die individuelle Anreise verlief ohne Schwierigkeiten und wir wurden freundlich von den einweisenden Parkwächtern der Feuerwehr im zeltnahen Parkplatzgelände empfangen.

Die Anlieferung der großen Instrumente wie Tuba und Trommel, direkt vor das Festzelt wurde ohne Probleme gewährt. Der Zeltbetrieb war nicht zu bemängeln, Essen und Getränke kamen zügig an den Tisch. Bar- und Kuchenzelt waren geräumig und stilvoll eingerichtet.

Das Bühnenbild war außergewöhnlich, sehr aufwändig und schön gestaltet.

Die Akustik, im Speziellen die Verstärkung durch die Lautsprecher war an diesem Tag nicht optimal. Der Qualität der Festmusik hat dies nicht geschadet – die Musikkapelle Bernau spielte wie immer außerordentlich gut! Die Sprecheransagen hingegen wurden nur teilweise wahrgenommen.

Die abgehängten Lüftungsanlagen schufen der schwülen Zeltluft Abhilfe. Der fehlende Mittelgang war für die Orientierung im vollbesetzten Zelt nicht optimal. Die Toiletten waren etwas zu weit vom Zelt entfernt, aber gut angelegt. Aus unserer Sichtweise im 6. und letzten Zug

des Festzuges durch Bernau, haben wir folgende Anmerkungen zu machen. Die Ansage, dass die Aufstellung zum Zug früher stattfinden soll, kam um 13:30 Uhr zu spät. Die Aufstellung im Nieselregen war etwas chaotisch und niemand wußte um die Auszugsrichtung. Nachdem wir mit mehreren Stopps in der Buchenstraße, bedingt durch das Eingliedern der Gespanne, in die Rottauer Straße eingebogen waren, kam uns nach 500m um ca. 14:30 Uhr bereits der Gegenzug mit den Vorreitern entgegen.

Nach einem Drittel des Zuges, mitten in Bernau, bei der Abzweigung in die Chiemseestraße, begann um ca. 14:45 Uhr der anhaltende Landregen, der unsere Musikanten nicht nur von oben, sondern auch von unten durchnässte. Spätestens beim Rückmarsch bergauf vom Bahnhof Richtung Ortsmitte waren alle klitschnass und das durch den Pferdekot braune Oberflächenwasser strömte in Bächen die Chiemseestraße herunter.

Die Noten waren durchnässt, die Klarinetten quittierten ihren Dienst und wurden unter der Kleidung verstaut.

Von den wenigen, unter Vordächern am Wegesrand verbliebenen Zuschauern



wurden den Kapellen mitleidsvolle Blicke und aufmunternder Beifall zugetragen – und die ein oder andere Wegzehrung wurde uns angeboten.

Angekommen am Festplatz und durch das Spalier im (!) Festzelt marschierend, wirkte der Beifall des Festvereins und des Gauausschusses für manchen Musikanten wie Hohn.

Nur durch Galgenhumor, positive Einstellung und Beschwichtigen, konnte ein komplettes Kippen der Stimmung vermieden werden. Der Großteil unserer Musikanten/innen verließ dann umgehend das Fest, um schnellstens nach Hause zu kommen und die nasse Kleidung abzulegen. Ein harter Kern ließ sich die gute Stimmung nicht nehmen und feierte bis abends im Zelt.
MG

FELDWIESER BUAM & BLASKAPELLE ÜBERSEE

Zum Festjahr der Gemeinde im Jahr 2018 „200 Jahre Übersee“ wurden historische Aufnahmen aus den 50er und 60er Jahren überarbeitet und neu zusammengestellt. Neben Landler, Schottisch, Polka und Alphorn-Weisen ist der unverkennbare Viergesang der Feldwieser Sänger mit den am besten erhaltenen Stücken im Vordergrund. So hört man Lieder wie „Jetzt fangen wir zum Singen an“ von Tobi Reiser,

Die Feldwieser Sänger – ein Männerquartett aus Übersee am Chiemsee

Der musikalische Kopf der Gesangsgruppe war Hans Ebner, Jahrgang 1938, aus dem Ortsteil Feldwies, in der Gemeinde Übersee. Er war von Beruf Landwirt und ein vielseitig begabter Musiker. Schon früh lernte er die Klarinette zu spielen und war mit seinem guten Gehör ein ausgezeichnete Sänger. Melodien konnte er frei aus dem Kopf zu Papier bringen. Es ist überliefert, dass der Franzenschneider Hansl, wie er mit seinem Hofnamen im Ort genannt wurde, sogar in kurzen Arbeitspausen spontan einige originelle Ländler aufgeschrieben hat.

In der Blaskapelle Übersee fand er Gleichgesinnte, wie Herbert Donauer und Anton Gasteiger, die sich musikalisch und gesanglich passend anschlossen. Jakob Haumayer ergänzte den Viergesang und kam erst später durch seinen Fürsprecher Ignaz Ebner zur Blaskapelle.

Herbert Donauer, Jahrgang 1935, aus der musikalischen Familie Donauer, hat bei seinem Vater das Handwerk des Schuhmachers erlernt. Als selbständiger Unternehmer leitete er das Schuh- und Sporthaus Donauer und ist heute noch aktiver Klarinettist. Mit der Es-Klarinette war er der perfekte Partner zum Hansl. Die schneidigen Ländler der beiden sind noch heute Gesprächsthema im Ort und in der Blaskapelle. Wie auch schon sein Vater Peter war er zeitweise auch musikalischer Leiter der alten Überseer Blaskapelle.

Anton Gasteiger, der Schellshorn Toni, spielte in der alten Blaskapelle Flügelhorn und Trompete. Sein links ventiles Flügelhorn ist noch erhalten. Ursprünglich von der Musikinstrumentenhandlung Pfeiffer in Kempten, hat er dieses noch vor der Währungsreform dem Gastager Xare, einem Musikanten aus der Vorkriegsbesetzung, mittels Naturalien abgekauft. Neben seinem kraftvollen Trompetenspiel war auch sein voller, samtweicher Bass ein unverkennbares Markenzeichen. Im Jahre

„Sapprament, wann i mei Dianal seh“, „Wos bleibst denn do draußn beim Lindnbam steh“ und „D’Liab is a Gottesgab, des ohne Zweife!“ Als besonderes Markenzeichen hört man die vier Sänger Herbert Donauer, Hans Ebner, Jakob Haumayer und Anton Gasteiger mit deren Fassung vom „Engel des Herrn“. Den Musikanten der heutigen Blaskapelle Übersee, die seit 1981 in ähnlich kleiner Besetzung auftreten, ist es

1929 geboren, hatte er das Zimmererhandwerk erlernt, führte eine kleine Landwirtschaft und arbeitete später bei der Gemeinde Übersee im Bauhof. Ein Arbeitsunfall beendete in den 70er Jahren seine musikalische Karriere.

Ebenfalls im Jahr 1929 geboren ist der Haumayer Jak mit seiner Tenorstimme ein festes Mitglied der Feldwieser Buam geworden. Er erlernte erst den Beruf des Huf- und Wagenschmieds und war dann im Überseer Wasserwerk beschäftigt. Es



war nicht einfach, in die Blaskapelle aufgenommen zu werden, aber durch die Fürsprache des Franzenschneider Ignaz, des Onkels vom Hans, konnte er die Besetzung mit dem Tenorhorn ergänzen. Nach Auflösung der alten Blaskapelle war er noch lange Jahre Mitglied der Musikkapelle Prien. Zu seinem 90. Geburtstag wurde ihm vom Musikverein Übersee-Feldwies die Ehrenmitgliedschaft verliehen! In der Feldwies und in Übersee war das Singen in Gruppen im Wirtshaus seit Generationen daheim. Auch aus dem Männergesangsverein und besonders durch den Einfluss der Gesangsgruppe Frankl hat sich das Quartett dann im Jahr 1953 gebildet. Zum Repertoire gehörten Lieder wie „Jetzt fangen wir zum Singen an“ von Tobi Reiser, „Sapprament, wann i mei Dirndei seh“, „Wos bleibst denn do draussn beim Lindnbam steh?“ und „D’Liab is a Gottesgab, des ohne Zweife“, das der Sauschneider Karl aus der Gegend von Haag nach Übersee gebracht hatte. Die vielen Jodler im Programm, aber auch die Bauernmesse von Annette Thoma wurden



natürlich eine Ehre, die Leistung der Vorgänger und Vorbilder hervorzuheben und zu präsentieren.

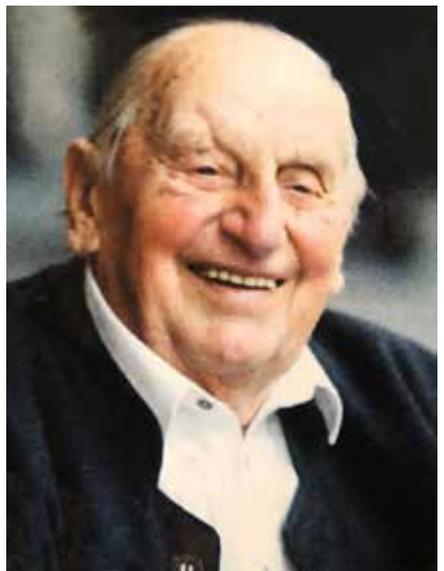
zu feierlichen Anlässen gern gesungen. Der Bayerische Rundfunk hat unter der Leitung von Hans Seidl und Karl List von 1957 bis 1963 Tonaufnahmen gemacht, von denen noch über zwanzig Lieder erhalten sind. Einige wurden so oft gespielt, dass sie anderen Männergruppen als Vorbild dienten. Ein gutes Beispiel dafür ist der „Engel des Herrn“, mit dem sie oftmals viele Zuhörer zur Rührung brachten. Den größten Erfolg hatten die Feldwieser Sänger beim Bischofshofener Amselsingen, das sie in den 60er Jahren zweimal gewinnen konnten. Das Amselsingen ist seit 1971 das größte und traditionsreichste Sänger- und Musikantentreffen im Bundesland Salzburg. Schon ab dem Jahr 1960 fanden dort, organisiert vom Bischofshofener Arzt Cassio Castelpetra und Bürgermeister Hermann Wielandner, volksmusikalische Wettbewerbe statt. Die Gruppen traten im Namen ihrer Gemeinden auf und brachten als Sieger die Trophäe - eine silberne Amsel - mit nach Hause. Der Wanderpreis wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen „das bodenständige, echte Volkslied und die echte Volkskultur zu erhalten“. Bei aller überregionalen Bekanntheit haben die Feldwieser Sänger aber nicht „abgehoben“, sondern blieben dem örtlichen Musikleben erhalten. Dass sie lebenslustig waren und eine große Lebendigkeit nicht nur in ihren Liedern ausstrahlten, muss nicht erwähnt werden. Mit ihrer handwerklichen Fähigkeit haben die vier Sänger ihre musikalischen Auftritte noch ergänzt und sind mit selbstgebauten Alphörnern aufgetreten.

Zum Festjahr – 200 Jahre Gemeinde Übersee – im Jahre 2018 wurde eine Auswahl von alten Probeaufnahmen neu zusammengestellt, tontechnisch angepasst und überarbeitet. Den Musikanten der heutigen Blaskapelle Übersee, die seit 1981 aktiv sind, ist es eine Verpflichtung, die Leistungen der Vorgänger und Vorbilder in Ehren zu halten. TS

TRAUER IM KRISENJAHR

Leider gehört auch beim Musikverein die Trauer um verstorbene Mitglieder zum Vereinsleben. Im Februar 2020 mussten wir Herbert Rosenhuber, der dem Verein nahestand, auf seinem letzten Weg begleiten. Nach dem Requiem in der katholischen Pfarrkirche, das die Blaskapelle musikalisch begleitete, wurde Herbert (Jahrgang 1922), als einem der letzten Kriegsteilnehmer in Übersee, der „Fahnenmarsch“ und am offenen Grab „der Kamerad“ gespielt – beide Stücke erklingen traditionell als Ehrerbietung nur bei verstorbenen Kriegsteilnehmern

Weiters sind folgende Vereinsmitglieder verstorben: Lorenz Plötz, Georg Greilhuber, Klaus Nitschke, Martin Grampes, Erika Gnadl, Gisela Müllhofer.



Herbert Rosenhuber | *1922 +2020



Erika Gnadl
*1931 +2020



Martin Grampes
*1946 +2020



Georg Greilhuber
*1944 +2020



Klaus Nitschke
*1935 +2020

BAYERISCHER PRÄSENTIERMARSCH

Der Bayerische Präsentiermarsch (Armeemarsch I, 11 (Armeemarsch I, 102)) wurde um 1820 von dem Komponisten Wilhelm Legrand als Fahnentruppmarsch geschaffen, d. h. das Stück sollte das feierliche Bewegen einer Truppenfahne bei einem militärischen Zeremoniell umrahmen. Der Marsch ist daher auch als „Fahnentruppmarsch 1822/23“ bekannt geworden, weil er im Anhang der Königlich Bayerischen Dienstvorschrift „Waffenübungen für die Königlich Bayerische Infanterie“ (München 1822/23) veröffentlicht wurde.

Auf dem Gebiet des ehemaligen Königreichs Bayern, also im Freistaat Bayern

und in der linksrheinischen Pfalz, wird er heute beim Abschreiten einer Ehrenformation der Bundeswehr gespielt und nimmt damit eine Sonderstellung innerhalb Deutschlands ein, da in der Mehrheit der Bundesländer bei derartigen Anlässen der Präsentiermarsch des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm III. gespielt wird. Diese Abweichung ist offiziell in den Dienstvorschriften der Bundeswehr festgelegt. Historische Grundlage dieser Ausnahme ist die militärische Souveränität Bayerns in Friedenszeiten, die dem Land bei der Reichsgründung 1871 zugestanden wurde.

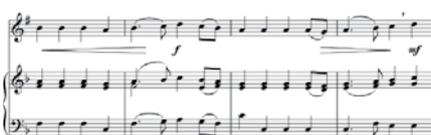
11 Bayerischer Präsentiermarsch



ICH HATT' EINEN KAMERADEN

Es ist ein Lied ohne Worte, das alljährlich am Volkstrauertag erklingt - und nicht nur da: „Der gute Kamerad“ begleitet staatliches Gedenken bei Begräbnissen von Bundeswehr-Soldatinnen oder Soldaten heute ebenso wie die Erinnerung an die Toten lang vergangener Kriege. Die Melodie ist das Symbol - der Text spielt keine Rolle mehr. „Der gute Kamerad“ ist und bleibt traditionelles Element. Denn zum einen sind die Zeilen schon 1809 während der napoleonischen Befreiungskriege entstanden, zum anderen erklingt die Melodie auch am französischen Nationalfeiertag am Grabmal des unbekanntes Soldaten. In den Niederlanden und in Japan gibt es das Lied in der Landessprache und auch in die Weltsprache Ido sind die Zeilen übersetzt. Verfasst hat sie der junge Dichter Ludwig Uhland aus Tübingen, der ein Kriegslied

für ein Flugblatt schreiben sollte. Er fühlte mit den Soldaten auf beiden Seiten. Später war Uhland nicht nur Literaturwissenschaftler, sondern auch Jurist und Politiker und gehörte dem ersten gesamtdeutschen Parlament, der Frankfurter Nationalversammlung an. Die Melodie geht auf ein Schweizer Volkslied zurück - Friedrich Silcher aus Tübingen hat sie 1825 hinzugefügt.



IMPRESSUM

Musikverein Übersee-Feldwies e.V.
Gewerbestr. 3 | 83236 Übersee
vertreten durch 1. Vorstand
Christian Kroner
Gröben 2b | 83236 Übersee
Tel: 08642 595173
info@mv-uebersee-feldwies.de
www.mv-uebersee-feldwies.de

Verfasser Redaktion v. i. S. d. P.:
Markus Genghammer
Gestaltung & Satz: Markus Genghammer
Berichte: Thomas Strohmayr, Martin Falkinger,
Johannes Lippl, Gschoßmann, Thomas
Lindlacher
Bildnachweis: Wolfgang Gasser, Kuse Aichhorn,
Elke Kroner, Markus Genghammer
Erscheinung: 2/2021 | Auflage: 1000 Stk

